

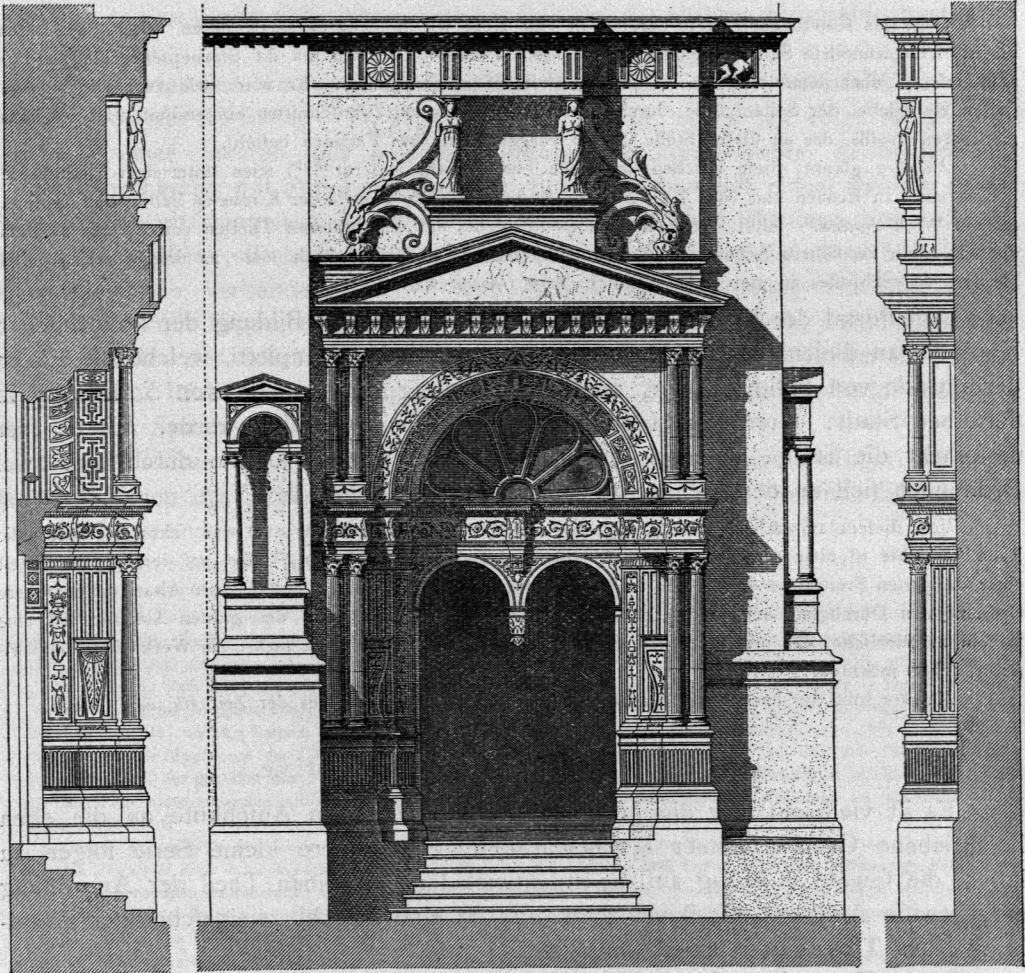
verschiedene, zum Theil reizende Stufen der Entwicklung zwischen der Früh- und Hoch-Renaissance, ziemlich ähnlich wie an den Portalbauten zu Troyes und Umgegend.

In der Kirche der kleinen Orttschaft Luzarches, aus der Zeit der noch jungen Hoch-Renaissance, tritt das Mittelschiff mit einem steilen Giebel, etwa um $\frac{1}{3}$ feiner Breite vor, Die Seitenschiffe lehnen sich mit Halbgiebeln an dasselbe so an, daß ersteres um die Gebäuhöhe der oberen Ordnung letzteres überragt. An den Ecken des Mittelschiffs sind zwei Ordnungen gekuppelter dorischer und jonischer Halbsäulen.

Unten wird die ganze Breite durch einen tiefen Rundbogen gebildet, an dessen Hinterwand das

654.
Luzarches.

Fig. 158.



Kirche zu Epernay. — *Porte St.-Martin* ¹⁰⁰¹.

Portal liegt. Im oberen Geschofs nimmt eine Rose die ganze Breite ein und im glatten Giebel ist nur ein kleines Rundfenster. Das dorische Gebälk läuft auch an den Seitenschiffen, an deren Ecken Strebepfeiler mit Segmentgiebel statt Säulen sind, durch, und über den Thüren mit Stichbogen ist ein Rundfenster und ein kleineres in den Halbgiebeln.

In der Façade der Kirche zu Belloy, mit Mittelschiffsgiebel und zwei Halbgiebeln, beschränkt sich die Renaissancepartie auf die Gliederung der Front zwischen den stark vortretenden Strebepfeilern des Mittelschiffs.

655.
Belloy.